Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 9

Artikel: Die Geschwülste der Deckzellen (Epithelien)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Erbedition:

Bühler & Werder A .= G., Buchdruderei und Berlag

Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

einmal Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenherg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilse und Gynäkologie, Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Filr den allgemeinen Teil: Frl. Frieda Bangg, Hebamme, Oftermundigen. Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz, Wf. 3. — für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Geschwüsste der Deckzellen (Epithelien). — Büchertisch. — Schweiz. Hannenverein: Zentralvorstand. — Zur gest. Notiz. — Arantenkasse: Krantgemeldete Witglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Todesanzeigen. — Zur gest. Notiz. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargan, Baselsand, Baselstand, Bern, Graubünden, Luzern, Rheintal, Schafshausen, Solothurn, St. Gallen, Uri, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Honmentag in Winterthur: Protokoll der 43. Delegiertenversammlung (Fortsehung). — Trachtensragen. — Wiederholungskurs im Frauenspital in Basel. — Hebammentag in Berlin. — Vermischtes.

Die Geschwülste der Deckzellen (Epithelien).

Wenn wir bis dahin die Geschwülste der Bindegewebeorgane betrachteten, so müssen wir jett zu denen übergehen, wo neben Bindegewebe und Blutgesätzen, die ja in jedem Gewebe borommen, hauptsächlich Zellen austreten, die zu den Deckschichten gehören. Dies sind die äußere Haut, die Schleimhäute, die Auskleidungen der verschiedenen Drüsenorgane, kurz, alle die Zellen, die man gemeiniglich Epithelien nennt, d. h. Oberslächenzellen (epi griech. — aus). Bei der werdenden Frucht in den ersten Entwicklungsstadien sinden wir diese Relien dorgebildet als das obere und das untere Keimblatt, während die Bindegewebsreihe aus dem mittleren Keimblatt hervorgeht.

In den so gebildeten Geschwülsten ist das vorhandene Bindegewebe als Stute da, und die Blutgefäße begleiten es zur Ernährung. Da einige dieser Geschwülste mehr oder weniger genau den Bau von normalen Drufen nachahmen, andere aber von vorne herein ein unregelmäßiges, keinem Organe gleichendes Wachstum ausweisen, kann man daraus zwei Hauptgruppen unterscheiden. Die erste Gruppe find die sogenannten Adenome (von Aden = Drüse). Bei ihnen wird, wie gesagt, irgend eine Drüsenform mehr oder weniger genau nach= geahmt. Bei der zweiten Gruppe, den eigent-lichen Krebsgeschwülsten, aber ist dies nur im Anfang der Fall, und nur insofern, als das erste Stadium der Drüsenbildung im Körper, erste Stadium der Arusenbildung im korper, die gegenseitige Durchvoachsung von Epithelien und Bindegeweben zum Vorbild genommen ist. Nachher wiederholt sich dies ins Unendliche und dies sührt zur Bildung von Krebsnestern und Krebsschläuchen, Zellnestern, Zellsträngen, Zellzahsen. Dadurch entsteht eine Keubildung, bei der das bindegewebige Gerüst verschieden gestaltete, mit Epithelzellen gesüllte Hohlräume umschließt. Im Gegensatz zu den Adenomen ordnen sich diese Zellen nicht der Wand entlang und lassen auch keine Hohlräume zwischen fich frei, fondern bleiben Zapfen und Strange.

nich fret, sondern vletden Jappen und Strange. Die epithelhaltigen Cystome (von Cyste oder Kyste — Kiste, Sad) sind uns besonders als Sierstockehsten bekannt; sie bilden Hohler äume aus Bindegewebe mit einer Epithelssicht ausgekleidet, und diese Schicht wuchert dann oft auch unregelmäßig, so daß auch hier ein krebsiges Gebilde entsteht. Dabei sind diese Söde mit oft schleimiger Aussissatel

Säde mit oft schleimiger Flüssigeit gefüllt. Reine Adenome sind gutartige Geschwülste, d. h. sie wuchern zwar, zerstören aber nicht die umgebenden Gewebe und bilden keine Ableger oder Metastasen in den benachbarten Lymphschüsen oder in entsernten Körpergebieten. Sie gehen von Drüsen aus und haben meist die

Form knotiger Geschwülste, die gegen die Umsgebung scharf abgesett sind. Man sindet sie in großen Drüsen, Leber, Brustdrüse, Niere oder auch in kleinen, 3. B. den Schweißdrüsen. Sie sind im Ganzen nicht sehr häufig. Sie gleichen den normalen Drüsen; aber sie blisden nicht völlig genau gehaute Drüsen und ihr Epithel sondert nicht die Stoffe ab, wie die entsprechenden normalen Drüsen. Man findet entweder schlauchsörmige oder bläschensörmige Drüsenschen die Wucherung der Epithelzellen zur Bildung von Papillen, Warzen im Inseren führen.

Die Adenome beginnen sich zu entwickeln, indem das Spithel der Drüsen wuchert; dann bilden sich aussprossende Berlängerungen der Drüsenschläuche oder Läppchen. Auch das Bindegewebe kann beträchtlich wuchern. An fertig gebildeten Adenomen kann das Bindegewebe bald sehr stark, bald sehr gering entwickelt sein.

Adenome finden wir in der Brustdrüse als knotige Geschwülste, die sich aus einzelnen Lappen zusammensetzen und da und dort noch Drüsenhohlräume zeigen. Solche Adenome der Brust können leicht in bösartige Krebse übergeben.

Nicht scharf abzugrenzen sind die Adenome von sonstigen Bucherungen des drüsigen Gewebes, z.B. in dem Gebärmutterkörper, doch zeigen sie nur ein geringes Wachstum. Viele Adenome haben die Form von Drüsen-

Viele Adenome haben die Form von Drufenpolypen; z. B. im Darmkanal auch die Bolypen des Gebärmutterhalses können adenomartigen Bau zeigen.

Auch gegen die Krebse lassen sich denome nicht scharf abgrenzen; es gibt z. B. im Darm Geschwülste, die einen rohrsormigen Bau zeigen wie Adenome, die aber äußerst bösartig verlausen und wie andere Krebse in die umgebenden Gewebe einbrechen und die ganze Darm- oder Magenwand durchseten. Diese hat man als Drüsenkrebs bezeichnet.

Die Krebse oder Carcinome auch Cancer genannt (Cancer — Krebs) entwickeln sich entweder von Schleimhäuten oder der außeren Haut aus oder von Drüsen. Der Beginn ist eine Wucherung des Epithels, wobei sich die Zellen teilen nach dem bekannten Zellteilungsvorgang. Oft haben die zuerst gebildeten Teile das Aussehen von Drüsen; befonders bei Darmtrebsen und denen des Gebärmutterskörpers. Man hat sie auch Drüsenkrebs genannt. Im Darmkanal sind diese Formen die häufigsten.

Die Krebse der äußeren Haut und der Schleimhäute, die von mehrschichtigem Platetenepithel bedeckt sind, bilden in den meisten Fällen solide Zellnester und Zellstränge, die von der Oberkläche oder von den Talge und

Schweißdrüsen ausgehen, und von da in die Bindegewebsspalten der angrenzenden Gewebe einbrechen. Selten einmal kommen auch in der Hauflauchförmige Bildungen vor, so daß ein Netz unter einander im Zusammenshang stehender drüsenähnlicher Röhren entsteht.

Die Krebse, die von drüsigen Organen, der Brustdrüse, der Leber, der Kiere, der Bauchspeicheldrüse, dem Sierstock, dem Hoden außgeben, zeigen meist schon im Beginn solide Epithelmassen, die von Teilen des Drüsengewebes ausgehen und das Bindegewebe der Nachbarschaft durchsehen. Auch hier aber kommen drüsenähnliche Bildungen vor. Die Wucherung ersolgt durch Teilung der Zellen und man sindet immer eine Menge Kernteilungsfiguren, außer da, wo schon Zersall und Absterben der Reubildung eingesetzt hat.

Im Bindegewebe findet man oft Anfangs keine besonderen Beränderungen. Häufiger allerdings sieht man auch in ihm Zeichen von Bucherung meist auch Durchsehung mit weißen Blutförperchen, die oft in großen Mengen im Gewebe liegen. Benn sie in die Krebstränge eindringen, so zerfallen sie meist; sie scheinen von den Krebszellen zerstört, vielleicht auch zur Nahrung gebraucht zu werden. Eine trebsige Bucherung pslegt meist rascher oder weniger rasch sich nach der Umgebung

Eine frebsige Wucherung pslegt meist rascher oder weniger rasch sich nach der Umgedung zu verdreiten, besonderst rasch der Schleimhautstrebsen. Bei Darmkrebsen wird nicht nur die Schleimhaut, sondern auch die darunterliegende Schicht und die Muskulatur ergriffen. Die Berdreitung geht meist auf dem Wege der Lymphbahnen vor sich; nicht selken drechen die Bellen auch in die Blutgefäße ein, besonders in die Benen. Beim Bruststrebs z. B. wirdschon bald das die Drüsen umgebende Bindegewebe von Zellnestern durchsetzt und die Wuschung dringt auch in das umgebende Fettgewebe ein, wie auch in die Hunderschles die Unverschiedlichseit der Haut über der Geschwulst und die dadurch verursachte Einziehung der Brustwetzen der Westlichung der Brustwetzen der Westlichung der Brustwetzen der Westlichung der Brustwetzen den den darung Unstreten von deutschlessähen und besonders in den benachbarten Lymphdrüsen.

Diese Metastasen pflegen beim Krebs sast immer die Lymphdrüsen zu besallen; erst im späteren Berlauf, oder ausnahmsweise, wenn der Krebs frühzeitig in eine Blutader einbricht, kommt es auch hier, wie beim Sarkom zu entlegenen Metastasen. So sinden wir bei Brusterebs ziemlich häusig, auch oft nach Operationen, wenn nicht früh genug operiert werden konnte, Tochtergeschwülste in der Birbelzüle, die dann durch Öruck auf das Rückenmark und die austretenden Kervenbahren uns

fägliche Schmerzen und etwa auch Lähmungen gewiffer Muskelbezirke verursachen. Die Krebszellen des Darmrohres werden häufig durch die Pfortader, die ja bekanntlich das Blut der Darmschlingen nach der Leber führt, in dieses Organ verschleppt und so sehen wir oft als erste deutliche Erscheinung bei einem Darmskebs einen Leberkrebs auftreten, der erst auf die ersterkrankten Teile hinweist.

Die Tochterknoten gleichen den Mutterknoten in ihrem Bau vollständig; die Leberzellen werden verschoben, auf die Seite gedrängt, oder von den Zellzügen durchwachseln. Dabei füllen die Krebszellen die Hangeschen, dab diese nach und nach durch Krebszellen ersett werden. Man sieht denn auch die Knoten, die mehr an der Oberfläche der Leber sitzen, über diese hervorragen in Form von rundlichen Gebilden, die etwa Eins die Zweifrankenstückgröße haben; sie können auch größer oder

fleiner fein.

Eine Geschwulst, bei der wie beim Krebs hauptsächlich Zellen da sind, und deren Blutgefäße teilweise unwegsam werden, wird in ihren mittleren Teilen leicht dem Zersall unterliegen. Wenn man bei einem Krebs nach der Operation einen Durchschnitt macht und mit dem Meiser von der Schnittsläche den sogenannten Kredsjaft abstreift, so sindet man in diesem neben anderen salt immer auch versettete und zersallene Zellen; während an der Beripherie die Geschwulst weiter wuchert, versällt die Mitte dem Untergang. So entsteht dei Geschwülsten, die unter der Obersläche eines Organes sitzen, eine Einziehung, eine Delse, die man als Kredsnabel bezeichnet hat. Bei gewissen und wo mit dem Schwund der Kredszellen dieses wuchert, wird ost aus dem ursprünglichen Knoten ein derbes Bindezenweit spärlich eingestreuten Kredszellnestern.

Wenn eine Krebsgeschwulst mehr oberslächslich sitzt und nun die Zellen absterben, so entsteht ein Geschwür, indem die oberen abgestorbenen Teile abgestoßen werden. Dies ist besonders dei Darmkrebsen der Fall und auch bei den Krebsen des Gebärmutterhalses und des Scheidenteiles. Dadurch kommt es zu Blutungen und Eiterabgang; unter Umständen auch zur Versauchung, indem eine Insektion nie lange auf sich warten läßt. Um Grunde und an den Kändern des Geschwüres sindet man derbe papillöse Massen. Auch Sautzund Brustkrebse können so geschwürig zerfallen.

Die Ursachen der Entstehung der Krebse sind heute trot unendlicher Forschungen, die in allen Ländern durchgeführt werden, und die oft Licht über einzelne Bunkte verbreiten, noch immer unbekannt. Alle die Versuche, Bakterien oder einzellige tierische Lebewesen (Baf-terien sind nämlich Pflanzen) als "Erreger" des Krebses aufzufinden, sind fruchtlos verlaufen, oder aber, die angeblich gefundenen erwiesen sich bei weiteren Versuchen als unbeteiligt. Wenn man sagt, die Ursache des Krebses sei eine krankhaft gesteigerte Wucherfähigkeit der Spithelzellen, so verschiebt man damit die Frage nur um ein Glied zurück; denn dann nuß man fragen: warum ist die Wuchersähigkeit gesteigert? Auch die Abnahme des Widerstandes des Bindegewedes wird anschriftenten geschuldigt; man weist auf die größere Häusigsteit der Krebse im höheren Alter hin; doch auch damit kommt man nicht weiter. All das find Teilerklärungen, die aber die lette Ursache nicht entschleiern. Man weiß auch, daß lange dauernde Reize verschiedener Art, chemische, wie von Teerstoffen, biologische, wie von Geschwüren, die lange nicht heilten (3. B. tuber-kulöse) Narben, wie Risse im Muttermund oft angeschuldigt werden können; aber warum es dabei einmal zum Krebs kommt, ein anderes Mal nicht, weiß man nicht.

Jedenfalls bleibt für die Forscher noch lange

Zeit viel zu tun.

Antwort an eine Leferin.

Eine Leserin schreibt mir, daß sie an den Armen eine Menge von Geschwülsten habe, die mit Schwächegeschill verbunden sind und die is Fibrome bezeichnet. Der Beschreibung nach werden es wohl Nervensibrome sein, wie sie an den Nervenendigungen in der Haut auftreten können. Ob man so viese Geschwüre herausschneiden soll, kann nur der behandelnde Arzt entscheiden; es kommt immer auf den einzelnen Fall an.

Büchertisch.

Diat mit roher und vegetarischer Kost. Bon Dr. med. Alfred Brauchle, leitender Arzt ber Klinik für Naturheilkunde am Audolf-Heßeß-Krankenhaus, Dresden. Erste Auslage. AM. 2.—. "Thienemanns Diat-Kochdücher", leitende Aerztin der Dättlehrküche in München und E. v. Weizenbeck, Diatküchenleiterin. R. Thienemanns Berlag, Stuttgart.

Müdigfeit, übermäßige Schlaffncht, Ropfichmergen, Berftopfung, nervoje Reigbarfeit und andere Beschwerden können durch vegetarische Diat behoben werden. Die Rohkost wirkt heilsam, weil sie eine Fastendiät ist, sie wirkt durch ihren Gehalt an Vitaminen, heilt durch ihren Basenüberschuß, wirkt durch den Wegsall aller Reizstoffe und des Kochsalzes und durch Anregung der Darmtätigkeit. Wer sich wohl sühlt und über keine Beschwerben zu klagen hat, wird durch gesunde Dauer-nahrung seine Leiftungssähigkeit erhalten. Immer zahl-reicher treten Laien, Aerzte, Sanatorien und neuerdings auch Krankenhäuser für vegetarische Diät ein. Der leitende Arzt der Klinik für Naturheilkunde am Rudolf-Beg-Rrantenhaus, Dresben, Dr. med. Alfred Brauchle hat in "Diat mit roher und vegetarifder Roft" dem foeben zum Preis von RN. 2.— erschienenen 12. Band-chen der bewährten Sammlung "Thienemanns Diat-Kochbiicher" (Herausgegeben von Dr. med. Th. von Zwehl, leitende Aerztin der Diätlehrküche in München und Elifabeth bon Beigenbed, Diatfüchenleiterin) die Segnungen der wundervollen Nahrungsbeeinfluffung allgemein verftändlich ausgezeigt. Die Rezepte find in der Diatlehrkuche in Munchen erprobt und kuchentechnisch genau angegeben. In diefer Zusammenfaffung bon argtlicher Einführung, Anpassung an den Familienhaushalt und exakter Berechnung, sowie in ihrer übersichtlichen Anordnung, stellen dieses und die anderen Thienemanns Diat-Rochbücher etwas außerordentlich Brattisches bar. Die Sammlung bietet an wissenschaftlichem Ernft, praktischer Anleitung und Preiswurdigkeit etwas Ginzigartiges.

Micren- und Blasenleiden. Ihre Ursachen und Heilung. Bon Dr. med. A. Wolff, Chefarzt ber von Zimmerschen Stiftung in Chemnig. 76 Seiten mit vielen Abbildungen. Kartoniert NM. 1.80. Falken-Berlag Erich Sicker, Perlin-Schildom.

Die Rieren und Blasenleiden behandelt hier der Eherarzt eines bekannten Naturheilsanatoriums klar und leicht verständlich. Zweisellos hat die wissenschaftliche Naturheilkunde sehr beachtliche Ersolge und so interessetzt diese Art der Heilbehandlung, die ihre eigenen Wege geht, ganz besonders Behandelt sind u.a.: Harnuntersuchung, Menge und Bestandelt sind u.a.: Harnuntersuchung, Menge und Bestandeile — Entlastung der Nieren — Wir essen zubiel und falsch — Stauungswiere — Schwangerschaftsniere — Nierenentzündung — Speckniere — Schrumpsniere — Nierenständung — Blasentatarch — Vettnässen und Echwisturen — Vlagenkard und Schwisturen — Vlagenstauten und Schwisturen — Vlagessen und Schwisturen Läste — Homöopathie und Vlagemie.



Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir machen die Sektionspräsidentinnen nochs mals auf die schon in legter Nummer unserer Zeitung erwähnte Präsidentinnen-Konserenz ausmerksam.

Die Zusammenkunft ist im Centralhof Olten, Hübelistraße, am 18. Oktober, mittags 1 Uhr, angesagt.

Die Traktandenliste wird vor der Versamm-

lung bekannt gegeben.

Wir hoffen gerne, daß es allen Präfidentsinnen möglich sein wird, diesen Tag frei zu machen. Im Verhinderungsfalle erwarten wir eine Vertretung.

Mit kollegialen Grüßen Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin: M. Marti, Frau Günther, Wohlen (Narg.), Tel. 61 328 Windisch, Tel. 41.002

Bur gefl. Notig.

Bon einer Firma wurde in einem Kundsschreiben an die Sektionspräsidentinnen erwähnt, daß deren Produkte durch die Zentralpräsidentin, Frl. M. Marti, empsohlen würden. Fräulein Marti erklärt hiermit, daß sie dieser Empsehlung fernstehe und die betreffende Firma ihren Namen ohne ihre Einwilligung berwendet habe.

Die Redaktorin: Frieda Zaugg.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Ramfer, Oberwil bei Büren (Bern) Frl. Elife Mani, Zweifimmen (Bern) Mme. Borgnano, Romanel (Waadt) Frau Brad, Elgg Mme. v. Allmen, Corcelles Frau Kaufmann, Oberbuchsiten Frau Eicher-Lehmann, Bern Frau A. Bandli, Maienfeld Mlle. J. Righetti, Lausanne, z. Z. Leysin Krl. Emma Roth, Rheinfelden Schwester Luggi Meier, Riehen (Basel) Frau Schneider, Thanngen (Schaffhausen) frau Anna Heinzer, Ried-Muotathal (Schwhz) Frl. Anna Kupferschmid, Trimbach frau Blanda Wyß, Härkingen (Solothurn) Frau Blanca Wyg, Hartingen (Solothurn)
Frau Amalie Studer, Keftenholz (Solothurn)
Frau Marie Gaffer, Halbenftein (Graubünd.)
Mlle. Ha Fafel, Fribourg
Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau)
Frau Herlin, Neuewelt (Bafelland)
Frau Jud-Häffig, Schänis (St. Gallen)
Frau Dliba Kellen, Epholz (Wallis)
Frau Märn Virstelben (Raielland) Frau Möry, Birsfelden (Baselland) Mlle. Jda Kah, Pverdon (Waadt) Mile. Jda Kan, Yverdon (Waadt)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Aebi, Brittern (Solothurn)
Frau Etije Pojchung, Münchenbuchjee (Bern)
Frau Jda Zopfi, Wattenwil (Bern)
Frau Fahndrich, Eenzburg (Nargau)
Frau Fäger-Wild, Senzburg (Nargau)
Frau Frei-Rentsch, Ober-Entselben (Nargau)
Frau Frei-Rentsch, Ober-Entselben (Nargau)
Frau Freena Müller, Matendorf (Solothurn)
Fra. Berena Müller, Matendorf (Solothurn)
Frau Jda von Rohr, Winznau (Solothurn)
Frau Jda von Rohr, Winznau (Solothurn)
Frau Arael Kücken
Frau M. Morf, Töß-Winterthur (Zürich)
Frau Stadelmann, Solothurn
Fra. Marie Thüler, St. Gallen
Frau Marie Benz, Neuenhof, (Nargau)
Frau Curan, Tomil's (Graubünden) Frau Curan, Tomil's (Graubünden) Frau Bertha Bürsch, Emmetten (Nidwalden) Frau Betterli, Stein a. Rh. (Schaffhausen) Frau Esternann, Flawil (St. Gallen) Frl. Rogenmoser, Oberägeri (Zug) Frau Wirth, Unter-Stammheim (Zürich) Frau Berta Mohl, Kafz (Zürich)